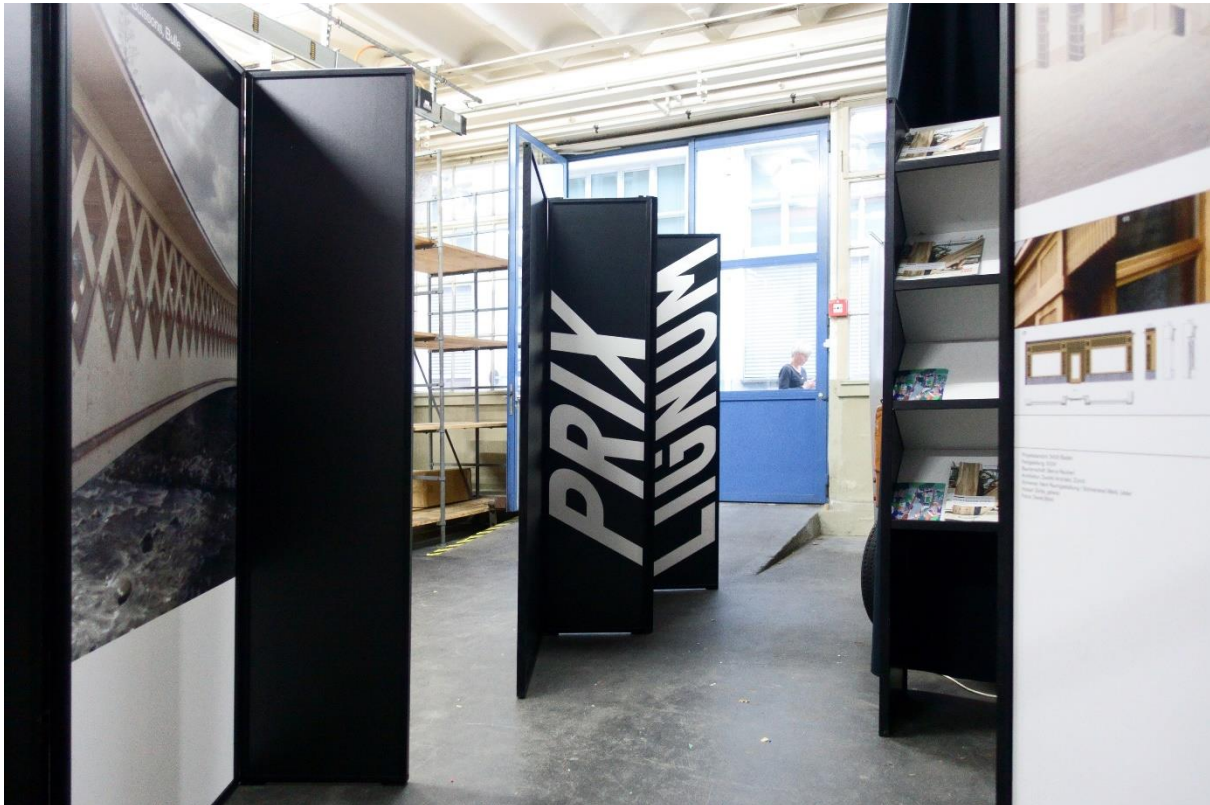


Wie innovativ und kostengünstig Bauen mit Holz sein kann

Der Prix Lignum der gleichnamigen Fachorganisation bringt dem Publikum die Reize und den Sinn der Holzbauweise näher. Das SCHARF Schaffhauser Architektur Forum hat die Wanderausstellung des Preisjahrgangs 2024 in den Skill Hub auf dem SIG-Areal in Neuhausen gebracht. Dort ist sie bis am 9. März 2025 zu sehen. An der Vernissage waren zwei interessante Vorträge zu hören.

Von Manuel Pestalozzi*



01_MPestalozzi_PrixLig24SCHARF – Auf Faltwänden werden die ausgezeichneten Projekte der beiden Kategorien «Holzbauten» und «Schreinerarbeiten» erläutert.

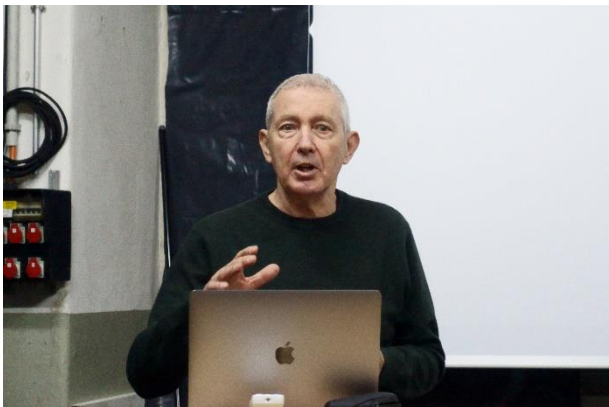
Die Innovationswerkstatt des Skill Hubs befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes Mittelbau auf dem SIG-Areal im Neuhausen am Rheinfall. In der immer noch nach Maschinenöl riechenden kleinen Halle stehen die Faltwände der Wanderausstellung des Prix Lignum 2024. Sie präsentieren die ausgezeichneten Projekte in den Kategorien Holzbauten und Schreinerarbeiten. Diese erkämpften sich wie in Sportwettbewerben Medaillen-, das heisst *Edelmetall*ränge: Gold, Silber, Bronze. Ausserdem sind die Preisträger der Landesregion Nord zu sehen, zu der auch der Kanton Schaffhausen gehört. Die Projekte repräsentieren einerseits die Holzbauweise, dank der noch jungen Kategorie Schreinerarbeiten zusätzlich auch Innenausbauten, in der Ausstellung unter anderem vertreten durch eine hinreissende Küche in Volketswil (ZH). Sie erhielt Bronze.



02_MPestalozzi_PrixLig24SCHARF – Schreinerin Barbara Schuler-Rozzi brachte dem Vernissage-Publikum Sinn und Natur des Prix Lignum näher.

An der Vernissage vom 28. Februar erklärte die Schreinerin Barbara Schuler-Rozzi die Vorgehensweise der Jury, in der auch sie Einsitz genommen hatte. Sie vermittelte einen Eindruck von den Auseinandersetzungen unter den Mitgliedern des Beurteilungsgremiums,

die sich mit einer Selektion von nicht weniger als 583 eingereichten Bewerbungen auseinandersetzen mussten. Aus dem reichlich bewaldeten Kanton Schaffhausen waren es nur drei. «Holz ist im Kanton noch nicht angekommen», lautete der Schluss von Barbara Schuler-Rozzi. Die Projekte aus dem Kanton hätten es in der regionalen Ausscheidung zwar weitgebracht, zu einer Medaille reichte es leider nicht. Dies mag auch an den Prioritäten gelegen haben, welche sich die Jury setzte. Im Vordergrund standen die Ökologie und die sozialen Auswirkungen der realisierten Arbeiten. Das Beurteilungsgremium erwartete auch innovative Eigenschaften – mit gutem Handwerk alleine wollte es sich nicht begnügen. Natürlich waren sich die Mitglieder nicht immer einig, manche sahen ihre heimlichen Favoriten aus Rang und Traktanden fallen, die Bestimmung der ausgezeichneten Projekte erfolgte unter der Leitung des Jurypräsidenten Prof. Marc Angéilil, einem Architekten. Auffallend war, dass bei der Ökologie der Aspekt der Rückbaubarkeit, zum Beispiel die Art der Holzverbindungen, aber auch das architektonische Konzept, bei der Bewertung eine spürbare Rolle spielte.



03_MPestalozzi_PrixLig24SCHARF – Architekt Rolf Mühlethaler aus Bern präsentierte des «Silberprojekt» Pappelhöfe und das FCZ-Trainingszentrum, das eine regionale Auszeichnung erhielt.

Holz als Hintergrund

Dem SCHARF gelang es nicht bloss, die Prix Lignum-Ausstellung an einem zukunftssträchtigen Standort unterzubringen, SCHARF-Präsident Christian Wäckerlin konnte auch den

Berner Architekten Rolf Mühlethaler an die Vernissage über dem Rheinfluss locken. Mühlethalers Büro gewann beim Prix Lignum 2024 in der Kategorie Holzbauten Silber mit der Sanierung und Aufwertung der Arbeitersiedlung Pappelhöfe in Langenthal (BE). Ausserdem wurde auch sein Trainingszentrum für den Fussballclub FCZ in Zürich-Schwamendingen als Projekt der Region Nord ausgezeichnet.

Rolf Mühlethaler stellte in seinem Referat beide Projekte vor. Dem Holz wurde in seinen Erläuterungen allerdings beinahe eine Nebenrolle zugewiesen – es erschien primär als ein Mittel zum Zweck. Das kommt dem Baumaterial eigentlich zugute, indem seine Qualitäten als etwas Selbstverständliches begrüsst werden. In den Pappelhöfen ging es darum, kostengünstigen Wohnraum zu schaffen. Neben der Sanierung des Bestands fand eine Verdichtung in den früheren Nutzgärten der

Siedlung statt. Rolf Mühletaler zeigte sich sehr beeindruckt von seinem Berufskollegen Hektor Egger, der in den 1940er-Jahren für die Pappelhöfe sehr effiziente und daher auch mit wenig Geld zu bauende Grundrisse schuf – ohne Korridore, mit gefangenen Zimmern, die nur über andere Zimmer erreichbar sind. Die zweigeschossigen Wohnbauten in den einstigen Nutzgärten wurden in Anlehnung an dieses nur sehr sanft sanierte Vorbild geplant, mit vielen wiederholbaren Norm-Elementen. Grosse Sorgfalt galt der Detaillierung. «Billig bauen gibt viel Arbeit», sagte Rolf Mühletaler. Bei gängigen Komfortstandards setzte man auf die Toleranz der Mietparteien, etwa beim Tritt- und Körperschall. Dies erwies sich als die richtige Entscheidung. «Die Häuser waren sofort vermietet», konnte der Architekt berichten.

Das Trainingszentrum für den FCZ bei den Heerenschürli-Sportplätzen in Zürich kamen ähnliche Konstruktionsprinzipien zum Einsatz, wie bei den Holzbauten in Langenthal, die Verwandtschaft der beiden Projekte ist unübersehbar. Der langgezogene zweigeschossige Baustrakt ist ebenfalls nicht unterkellert und vom Boden abgehoben. Das gibt ihm zusammen mit der kleinteiligen vertikalen Gliederung eine Leichtigkeit, die an traditionelle japanische Architektur erinnert. Unter dem sanft geneigten, mit Wellblech gedeckten Satteldach verbirgt sich die Haustechnik. Die Dachentwässerung ist als Ornament inszeniert: Unsichtbare Rinnen leiten das Regenwasser in Rohrpaare, welche vom weit auskragenden Dachrand schräg zur Fassade verlaufend jeweils einen der sichtbaren Dachträger «in die Zange» nehmen. Holz tritt bei beiden Projekten des Büros Rolf Mühletaler als feingliedriges und sinnlich erfahrbares Material in Erscheinung, welche den Charakter der Architektur prägt. Es veredelt die Einfachheit. «Die strukturelle Klarheit ist die Chance vom Holzbau», fasste Rolf Mühletaler in seinem kurzen Referat sein Verhältnis zum natürlich nachwachsenden Baustoff zusammen.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)

*Ausstellung PRIX LIGNUM 2024
SCHARF Schaffhauser Architekturforum FOKUS, Veranstaltungen
bis Sonntag, 9. März 2025
Skill Hub am Rheinflall
SIG-Areal am Rheinflall
Gebäude Mittelbau 1b
8212 Neuhausen am Rheinflall*

*Öffnungszeiten
Sa. 09–12 Uhr | So. 14–17 Uhr
Mo. bis Fr. 16–19 Uhr*

<https://www.sch-ar-f.ch/?p=5832>